



Thema 4: Respekt? Los! – Wie wir Respekt lehren und lernen können

Ist Respekt die Regel?

In jedem Schulleitbild taucht der Begriff „Respekt“ auf und auch in Klassenzimmern wird bei den Klassenregeln „RESPEKT“ meist großgeschrieben. Jede:r wünscht sich Respekt – doch vermissen wir ihn im Alltag immer wieder. Wichtig in der Schule ist, dass wir diesen Begriff klar definieren und ihn abgrenzen lernen von „Höflichkeit“ oder „Angst“. Das folgende Material schafft Klarheit darüber, was Respekt wirklich ist und wie wir Respekt im Schulalltag vermitteln und leben können.



Inwiefern kann man Respekt lernen?

In der Respektforschung werden zwei Formen von Respekt unterschieden: der vertikale und der horizontale Respekt. Wenn wir an Schule denken, fällt uns der vertikale Respekt ein, denn dieser ist vom System natürlich gegeben. Die Lehrperson ist „oben“ als „Respektperson“. Die Schüler:innen sind „unten“: Sie schauen zur Lehrperson auf, werden angeleitet, erhalten Regeln und Aufgaben. Vertikaler Respekt sorgt für eine gewisse Ordnung, die wir in der Schule unbedingt brauchen.

Allerdings kann man vertikalen Respekt nicht lernen oder erzwingen. Entweder eine Person „schaut“ zu der Lehrperson „auf“ – im Sinne von Bewunderung oder Akzeptanz – oder eben nicht. Niemand kann sich vertikalen Respekt kaufen! Selbst Regeln und Strafen können vertikalen Respekt im Sinne von Bewunderung oder Akzeptanz nicht herbeiführen. Wenn aufmüpfige oder ungehorsame Schüler:innen über Regeln und Strafen „kleingemacht“ werden, ist dies kein Respekt, sondern Beugung oder im extremsten Falle Angst.

Der horizontale Respekt als Lösung

Falls es an vertikaalem Respekt mangelt, bietet der horizontale Respekt einen Ausweg. Hier begegnen sich Schüler:in und Lehrperson auf Augenhöhe. Der horizontale Respekt geht davon aus, dass alle Menschen gleichwertig sind und die gute Nachricht ist: Horizontalen Respekt kann man lernen.

Indigene Völker sagen: „Wahrer (horizontaler) Respekt entsteht, wenn du für viele hundert Kilometer in den Mokassins des anderen gelaufen bist.“ Es heißt, dass jede Person bereit ist, sich in die Rolle der anderen Person hineinzusetzen. Für dich als Lehrperson kann das heißen: Statt dich über einen Schüler und sein Verhalten zu ärgern, frage dich: „Wie ginge es mir, würde ich in seinen Schuhen stecken?“ Wenn wir dieser Frage ehrlich nachgehen, werden wir nicht mehr über das Verhalten von Menschen vorschnell urteilen.

Auch Schüler:innen können sich in die Lage einer Lehrperson „horizontal“ hineinversetzen. Und natürlich gilt dies auch in Bezug auf die Beziehungen zwischen den Schüler:innen. Es liegt in der Natur vieler Jugendlicher, dass sie auch mal übereinander herziehen, sich gegenseitig ausschließen oder verbal verletzen. Es ist wichtig, dass wir als Lehrpersonen ein Gegengewicht bieten, indem wir einen Respekt Raum eröffnen – ohne uns in das Gruppengewebe der Jugendlichen zu sehr einzumischen. Horizontaler Respekt ist eine Haltung, mit der wir in der Schule präventiv die Grundlage von guter Atmosphäre schaffen können. Das folgende Material legt den Fokus auf das respektvolle Miteinander zwischen den Schüler:innen.

Name: Klasse: Datum:

Arbeitsblatt: Respekt? Los! – Respekt verstehen und leben

Ziel: Du lernst, was Respekt bedeutet, welche Formen es gibt und wie Respekt sich von Höflichkeit und Angst unterscheidet. Außerdem reflektierst du, wie du Respekt in deinem Alltag zeigen und einfordern kannst.

1 Einstieg: Was bedeutet Respekt für dich?
Schreibe spontan drei Wörter oder Sätze auf, die dir in den Sinn kommen, wenn du an Respekt denkst.

.....
.....
.....

Was ist Respekt?
Respekt bedeutet, andere Menschen bewusst wahrzunehmen – ihre Meinungen, Perspektiven und Bedürfnisse zu erkennen, auch wenn man nicht mit ihnen übereinstimmt. Respekt ist keine Wertschätzung (etwas Positives anerkennen) und auch keine Empathie (emotional mitfühlen). Es geht allein darum, den anderen „zu sehen“ und ernst zu nehmen.

Man unterscheidet:
Horizontaler Respekt: Dieser gilt allen Menschen unabhängig von Rollen, Alter oder Position. Es ist der respektvolle Umgang auf Augenhöhe, bei dem jeder als gleichwertig angesehen wird – egal ob Freund:in, Mitschüler:in oder Erwachsener.
Vertikaler Respekt: Dieser entsteht, wenn wir jemandem aufgrund einer besonderen Rolle, Erfahrung oder Fähigkeit Anerkennung entgegenbringen, z. B. einer Lehrkraft, einer älteren Person oder einem/iner Mitschüler:in, den/ie wir bewundern.

Respekt heißt, andere nicht zu übersehen oder abzuwerten. Was du danach tust – ob du zustimmst, respektvoll widersprichst oder aber neutral bleibst – entscheidet dich. Respekt ist jedoch stets der Ausgangspunkt.

2 Finde je ein eigenes Beispiel.

a) Horizontaler Respekt:
.....
.....

b) Vertikaler Respekt:
.....
.....

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2025, www.klett.de
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.

Das Arbeitsblatt „Respekt? Los! – Respekt verstehen und leben“ ist je nach Entwicklungsstand geeignet ab Klasse 7/8 bis Oberstufe.

